

Netzwerk für psychologische Nothilfe

Die FSP hat gemeinsam mit CareLink die Dienstleistung PsyLink geschaffen. Spezialisierte NotfallpsychologInnen unterstützen Betroffene und Angehörige bei der Verarbeitung von belastenden Ereignissen.

Gefahr, ohne fachkundige Hilfe eine posttraumatische Belastungsstörung zu erleiden. Mögliche Symptome dafür sind Schlaf- und Appetitstörungen, Konzentrations- und Aufmerksamkeitsstörungen, quälende Erinnerungsfetzen und Einschränkungen der persönlichen Bewegungsfreiheit. Zusätzlich treten z. T. auch Ängste, Bedrohungsgefühle, Depressionen oder Suizidgedanken auf. Solche Störungen können zu chronischen Erkrankungen führen, werden

Unfälle, Brandkatastrophen, Gewalttaten oder ähnliche Ereignisse sind für die Betroffenen und ihre Angehörigen oft sehr belastend. Für einen Drittel der Betroffenen besteht die

nicht frühzeitig Massnahmen zur Verhinderung von Spätfolgen getroffen.

Umfassende Sofortbetreuung

Gemeinsam mit CareLink hat die FSP daher PsyLink, ein Netzwerk für psychologische Nothilfe, aufgebaut. (CareLink ist eine Betreuungsorganisation, die ihre Dienste v. a. Unternehmen und Institutionen anbietet, die erhöhten Risiken ausgesetzt sind. www.carelink.ch) PsyLink umfasst ein Netzwerk von spezialisierten und FSP-zertifizierten NotfallpsychologInnen und gewährleistet, dass während 365 Tagen im Jahr rund um die Uhr eine Notfallpsychologin oder ein Notfallpsychologe innerhalb einer Stunde mit der anbietenden Stelle in Kontakt tritt. Die Alarmierung erfolgt üblicherweise über die Notfallnummer 1414 der Rega-Alarmzentrale; in der Romandie werden die kantonalen Strukturen berücksichtigt. Die aufgebotenen NotfallpsychologInnen sorgen dafür, dass die Verarbeitung

des Erlebten nicht behindert wird, und leiten – falls indiziert – weiterführende Massnahmen ein. Die psychologische Nothilfe beschränkt sich in der Regel auf eine Betreuung innerhalb der ersten 4 Wochen nach dem Ereignis.

Professionalität garantieren

Die FSP stellt sicher, dass die Betreuung jederzeit auf wissenschaftlich fundierten und international anerkannten Erkenntnissen der Notfallpsychologie basiert. Einerseits ist die Notfallpsychologie-Fortbildung der FSP-Akademie, welche zum Erwerb eines FSP-Zusatzqualifikationszertifikates Notfallpsychologie berechtigt, Grundlage für eine qualitativ hochwertige Betreuung (s. a. www.psychologie.ch -> FSP-> Akademie). Andererseits legen die PsyLink-Verantwortlichen grossen Wert auf die professionelle Auswertung der Einsätze und ein umfassendes Qualitätsmanagement.

aj

Umweltpsychologie

Der neu gegründete Verein «Initiative Psychologie im Umweltschutz (IPU) Schweiz» setzt sich für den Umweltschutz mit psychologischen Mitteln ein.

tern dieser Herausforderungen spielen menschliches Denken und Verhalten – der Forschungsgegenstand der Psychologie. Diese kann darum auch im Umweltschutz zur Lösung von Problemen beitragen.

Die Umweltpsychologie greift auf Theorien und Erkenntnisse verschiedener psychologischer Disziplinen zurück, um die Bedingungen umweltrelevanten Verhaltens zu verstehen und Massnahmen zur Förderung umweltfreundlichen Verhaltens zu entwickeln.

Senkung des Energieverbrauchs, Abfallvermeidung oder Förderung einer umweltfreundlicheren Mobilität: Eine zentrale Rolle für das Meis-

Internationale Initiative

Den Stellenwert der Psychologie im Umweltschutz stärken will der im Juni 2006 gegründete Schweizer Ableger des übernationalen Netzwerks IPU. Er verfolgt unter anderem folgende Ziele:

- Umweltpsychologie bekannt machen,
- Schweizweites Netz für UmweltpsychologInnen aufbauen,
- AnsprechpartnerInnen an allen deutschsprachigen Unis gewinnen,
- Umweltpsychologie in der Lehre fördern,
- Arbeitsfelder für UmweltpsychologInnen aufzeigen,
- den Berufseinstieg für UmweltpsychologInnen erleichtern.

Um diese Ziele zu erreichen, unterstützt die IPU die Zusammenarbeit von Organisationen, Universitäten und PsychologInnen im Bereich Umweltschutz und Nachhaltigkeit. Für Studierende baut die IPU eine Praktikumsplattform

auf. Ein wichtiger Bestandteil der IPU-Aktivitäten sind zudem regelmässig stattfindende Kongresse.

Erfolgreicher 1. IPU-Kongress

Ende November 2006 fand der erste Kongress der IPU Schweiz statt. Am Morgen berichtete Umweltpsychologe Prof. Dr. Hans-Joachim Mosler (Eawag und Universität Zürich) von seiner langjährigen Projekterfahrung – vom Stromsparen in Illnau-Effretikon bis um Fäkalschlammmanagement in Burkina Faso. Am Nachmittag wurde in zwei Workshops zur praktischen Anwendung der Umweltpsychologie gearbeitet. Die Beiträge der ReferentInnen und weitere Informationen sowie das IPU-Newsletterabonnement sind unter www.umwelt-psychologie.ch erhältlich.

Annette Jenny und Selma L'Orange,
IPU Schweiz